



N. 11 238
A. 187

Einzelne Aufzeichnungen
über die Namen der
Verstorbenen!

^{Lehtes}
Ehren = Gedächtniß/
Welches

Der Beyland
Hoch- Wohlgebohrnen Frau/
S R N N

Elisabeth Maria,

verwittweten

von Sulffen,

Gebohrnen von Stammer,

Als Dieselbe

Den 26. Sept. 1732. Ihren Geist in des HErrn Jesu Händen befohlen,
Und aus dieser Welt frölich abgeschrieben,
Zum steten Andencken,

und
Denen höchst- betrübtten

Hoch- Adelichen Hinterlassenen

Zum herzklichen Troste,
Aus betrübttem Gemüthe aufgerichtet worden
Von einem

Der Hoch- Adelichen Sulffischen

FAMILIE *Nr 238*

Von vielen Jahren her zum Gebet höchst- verpflichteten Diener,
G. B. W. P. C. T. & B.

Magdeburg, gedruckt bey sel. Joh. Siegelers nachgel. Wittwe.



Job. XIV, 2.

Der Mensch gehet auf wie eine Blume/
und fället ab.



Shaut doch die Lillie! so ließ sich neulich hören

Matth. VI, 28.

Der Herr, der unser Heyl. Was wird hie
ausgedrückt?

Er will die Nahrungs-Sorg bey seinen Jün-
gern stöhren.

Sie solten dem vertrau'n, der diese Blumen schmüct.

Dis war mein Auftritts-Wort, als ich mir vorgenommen,

Dom. XVI. post Trin. ex Luc. VII, II. sq.

Der Wittwen ein'gen Sohn zu Nain zu betracht'n,
Als eine rechte Blum, da ich die Post bekommen,
Die mir, zu meinem Schmers, die Leute damahls bracht'n:

In Grabow wäre auch ein Blümlein abgefallen, Job. XIV, 2.

Indem daselbst, o Schreck! die Frau von Sulffen tod.
Das wirkte Schmers bey mir, gleichwie bey andern allen,
Die Sie gekannt, geliebt, geholffen in der Noth.

Geruch, und Farbe finds, die Blumen lieblich machen, und

Schau't diese Lilie! die Farb ist echt und schlecht.

Sie ist gar nicht geschminckt. Bey allen Ihren Sachen

War keine Heucheley. Sie liebte schlecht und recht. Pl. 25. 21.

Die Lilien sind weiß. Sie war auch weiß gewaschen,

Durch IESU rothes Blut, von Ihrem Sünden-Schlaß,

Der auch an Ihr geklebt, durch Evens herbes Naschen. 1. Joh. 1. 7. Gen. III. 6.

Sie glaubte fest an dem, der aus des Davids Stamm.

Schau't diese Lilie! wie lieblich Sie auch riechet. Jes. XI. 1. Matth. XXII. 42.

Ein lieblicher Geruch! von wahrer Frömmigkeit,

Von Demuth, echter Lieb, die sich niemahls verkriechet.

Sie liebte Freund und Feind, in Freud und Traurigkeit.

Ein lieblicher Geruch! Bey Kranken und bey Armen.

Es brach Ihr gleich das Herz, wenn Sie nur Arme sah.

Sie reichte Speise, Tranc, und Kleidung aus Erbarmen. Jes. 58. v. 7.

Sie that, was Sie nur kont', wenn andern Leid geschah.

Ein lieblicher Geruch! von Ihrem Dienst im Tempel Pl. 27. v. 4. Ps. 26. 6-8.

Sie liebte Gottes Wort, las', betete und sang,

Besuchte Gottes Haus, und gab ein gut Exempel, Ecl. IV. 17. Matth. V. 16.

Erschien in Ehrbarkeit, und hatte Pracht und Sanct 1. Petr. III. 1. 5.

Und wer mag den Geruch nach Würden recht beschreiben

Von dieser Lilie? Mein Kiel erstarrt mir!

Der Raum wird mir zu eng! drum mag's hiebey verbleiben:

Sie war ein Jugend-Bild, und Ihres Stammes

Zier.

Wo ist denn aber nun die Lilie geblieben?

Wo andre Blumen sind. Der Sommer ist dahin;

Des Herbstes rauher Wind hat Sie auch aufgerieben.

Sie ist nun aus der Welt, doch bleibt Sie uns im Sinn.

Sie lieget zwar erblaßt in Ihrem Sarg verdeckt.

Kömmt nur der Frühling an: so grün't Sie wieder aus.

Wenn nemlich Gottes Sohn Sie, wie den Jüngling, wecket, Luc. VII. 14. Joh. V. 28.

Und Ihren Leib belebt, und führt ins Himmels Haus.

Dann werden wir Sie erst vollkommen lieblich sehen,
Wenn Sie von Ihm geschmückt mit jener Ehren-Cron,
Vorinn Johannes sah' die Aeltesten dort stehen, Apoc. IV, 4. 10.
Vor Gottes Lammes Stuhl, und vor des Höchsten Thron.

Hier war Sie noch besleckt, dort wird Sie ganz rein leben. Apoc. 12, 17. Pf. 51, 7.
Verweslich war Sie hie, dort steht Sie anders auf; 1. Cor. 15, 42.
Hier war Sie ja noch schwach, dort wird Ihr Krafft umgeben;
Hier war Sie oft in Angst, dort in der Freuden-Hauff. Joh. 16, 33. Pl. 16, 11.

Diß bleibt nun unser Trost, da Sie von uns geschieden,
Daß wir versichert seyn, Sie sey ins Himmels-Zelt. Apoc. 14, 13.

Die Seele ist vor Gott, der Körper bleibt hienieden. Ecc. XII, 7.
Der Geist ist nunmehr schon den Engeln zugesellt. Luc. XX, 36.

Sind wir nun gleich betrübt, daß Sie uns jetzt verlassen;
So wissen wir doch auch, daß es ein kleines sey, Joh. XVI, 16.
So werden wir uns denn mit Freuden dort umfassen, Joh. XIV, 1.
Wo wir von aller Noth und Trauer-Scheiden frey.

Nun lebe und schwebe, befreyete Seele!
In Frieden und Freuden ins Himmlische Haus.
Dein Körper der ruhe in kühlender Höhle,
Bis daß Ihn Dein Heyland selbst ruffet heraus.



ALVENSLEBEN
Ni
238



Letztes
Ehren = Gedächtniß/
Welches

Der Weyland
Vohlgebohrnen Frau/
S R N N

abeth Maria,

verwittweten

^{do} Sulffen,

von Stammer,

Als Dieselbe

ihren Geist in des Herrn Jesu Händen befohlen,
in dieser Welt frölich abgethien,
Zum steten Andencken,

Und

ihnen höchst = betrübten

Edelichen Hinterlassenen

Zum herzklichen Troste,
ihrem Gemüthe aufgerichtet worden

Von einem

h = Edelichen Sulffischen

FAMILIE Nr 238

in her zum Gebet höchst-verpflichteten Diener,

G. B. W. P. C. T. & B.



Magdeburg, gedruckt bey seel. Joh. Siegelers nachgel. Wittwe.